

Malteser *magazin*

54. Jahrgang | www.malteser.de

1/10



Weniger
ist mehr

31 | Expertentipp Heilfasten



„Fit in Fair Play“
startet durch

12 | Malteser und DEL



Nähe
im Bild

14 | Sie haben die Wahl!



Hoffnung für Haiti



Malteser

...weil Nähe zählt.



Malta: Insel der Ritter im Mittelmeer

Erlebnisreiche Einblicke, erholsame Tage und ein exklusiver Kulturgenuß

Merken Sie sich bereits heute ein besonderes Reiseerlebnis für den Herbst vor! Dann besuchen wir in Gemeinschaft der Malteser die Insel Malta. Es ist auch eine Reise zu den Wurzeln des Ordens.

Mächtige Wehranlagen, prächtige Paläste und herrliche Gotteshäuser sind die sichtbaren Zeichen aus der Blütezeit der Ritter. Aber wir zeigen Ihnen auch Zeugnisse, die sonst kaum für Besucher zugänglich sind. So ist die Besichtigung des ehemaligen Hospitals der Malteserritter, „Sacra Infermaria“, geplant. Es wurde 1576 als eines der ersten Gebäude in Valletta errichtet. Und wir nehmen

uns auch Zeit für einen kurzen Besuch in der Botschaft des Malteserordens.

Was das kleine Eiland sonst an Sehenswerthem zu bieten hat, erleben Sie bei drei ganz- und einem halbtägigen Ausflug mit

deutschsprachiger Reiseleitung.

Und freuen

Sie sich noch auf ein kulturelles Highlight: Wir laden Sie zu einem exklusiven Konzert in der Hauptkirche Maltas, der St. John's Co-Cathedral, ein. In der imposanten Kulisse der Kathedrale bieten

Ihnen Chor und Orchester des „Collegium Musicum Malta“ ausgewählte Meisterwerke des Komponisten Joseph Haydn dar – darunter Auszüge aus „Die Schöpfung“ und die „Paukenmesse“.

An einem Abend Ihrer Reise verwandelt sich die Hauptkirche der Ritter in einen Konzertsaal.

Flüge ab/bis vielen Flughäfen, ein schönes 4-Sterne-Hotel, Halbpension und die Möglichkeit zur Verlängerungswoche runden dieses besondere Reiseerlebnis ab. Sichern Sie sich jetzt Ihren Platz!

Anmelden und informieren

Reiseziel: **MALTA**
 Termin: **17.11. bis 24.11.2010**
 Reisepreis: **EUR 765,- p. P. DZ***
 EZ-Zuschl.: **EUR 105,- / Woche**
 VL-Woche: **EUR 210,- p. P. DZ***
 (*= pro Person im Doppelzimmer bei Zweierbelegung)
 Reiserücktrittskosten-Versicherung p. P.:
 EUR 29,- (1 Woche), EUR 36,- (2 Wochen)
 Grundpreis mit Flügen ab/bis München
 Aufpreis für Flüge pro Person ab/bis:
 Zürich, Frankfurt, Düsseldorf: EUR 20,-
 Berlin und Hamburg: EUR 30,-

Veranstalter der Reise ist:



Terramundi
 Travel & Incentive GmbH

Im Wauert 14 • 46286 Dorsten
 Telefon: 0 23 69 / 9 19 62-0
 Telefax: 0 23 69 / 9 19 62-33
 web: www.terramundi.de

Kostenlose TERRAMUNDI-Service-Rufnummer für Ihre Fragen: 0800 - 8 37 72 68

Einfach weitere Informationen anfordern oder gleich anmelden! Bitte ausfüllen und per Post oder Fax direkt an Terramundi, Im Wauert 14, 46286 Dorsten, Fax (0 23 69) 9 19 62 33 senden.

Vorname, Name (bei Anmeldung Rechnungsanschrift):

Straße:

PLZ und Ort:

Telefon:

Es gelten die Reise- und Stornobedingungen des verantwortlichen Veranstalters Terramundi GmbH.

Datum, Unterschrift

☐ Bitte senden Sie mir das detaillierte Reiseprogramm zur **Malta-Reise**.

☐ **JA**, ich möchte mit folgenden Teilnehmern an der Sonderreise nach **Malta** teilnehmen.

Name, Vorname Anmeldende/r:

Name, Vorname Mitreisende/r:

Abflug/Ankunft-Flughafen (soweit verfügbar):

Gewünschte Leistungen

Bitte ankreuzen: DZ=Doppelzimmer, EZ=Einzelzimmer, VL=Verlängerungswoche und RV=Reiserücktrittskosten-Versicherung

Tln. 1 ☐ DZ ☐ EZ ☐ VL ☐ RV

Tln. 2 ☐ DZ ☐ EZ ☐ VL ☐ RV

Editorial

Liebe Malteser,

„Haiti ist eine der schlimmsten Katastrophen, die wir je erlebt haben.“ So lauteten die ersten Rückmeldungen unserer haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräfte, die als Team von Malteser International vor Ort waren. Die ersten Hilfeleistungen waren fast nur Amputationen! Nach der schnellen Soforthilfe muss unser Ziel sein: Lasst die Opfer in Haiti nicht umsonst gestorben sein. Unsere Kraft wollen wir zusammen mit den Politikern und Helfern aus der ganzen Welt dafür einsetzen, dass Haiti in der Zukunft nicht das Armenhaus des Westens bleibt.

Nach der schnellen Soforthilfe muss unser Ziel sein: Lasst die Opfer in Haiti nicht umsonst gestorben sein.

Unserem Aufruf zum Mithelfen sind über 100 Ortsgliederungen gefolgt. Tolle Spendenaktionen voller Phantasie erbrachten Summen, die hoffnungsvoll stimmen. Vergelt's Gott! Bitte sammeln Sie weiter. Mit der Zeitungsgruppe Münsterland wurden ca. 800.000 Euro aufgebracht, die größte Spendenaktion in der Bistumsgeschichte. EADS, Weltmarktführer in Luft- und Raumfahrt, stiftete den Maltesern eine mobile Rettungsstation, die beste Dienste leistet. Mich freute diese Großspende im Wert von 400.000 Euro ganz persönlich, da der Firmengründer des Flugzeugbaus Dornier am EADS-Standort Friedrichshafen ein Mitarbeiter meines Urgroßvaters Zeppelin war.

Seit 2009 kooperieren die Deutsche Eishockey Liga und die Malteser unter dem Motto: Mensch,



wir brauchen Dich. Jetzt haben die Clubs sogar für die Haiti-Hilfe der Malteser gesammelt. Baron Heereman schreibt zu Recht, dass gute Kooperationen das Gebot der Stunde für unser Fundraising sind.

Das Malteser Magazin wurde erneuert und erscheint erstmals in fünf Regionalausgaben. Es will den Maltesern vor Ort damit näher kommen und die Menschen, die unter dem Malteserkreuz so viel Wertvolles tun, mehr in den Mittelpunkt rücken. Damit gute Ideen der Kollegen aus anderen Regionen trotzdem schnell bekannt werden, finden Sie die „Ideenbörse“ ab sofort im Intranet. Auf Ihre Reaktionen sind wir gespannt.

Mit vielem Dank für Ihren Einsatz, speziell auch für Haiti,

Ihr ergebener

Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin
Präsident des Malteser Hilfsdienstes

Editorial	3
Hoffnung für Haiti	6-10
6 Hilfe heute und morgen	
7 Port-au-Prince, Léogâne, Darbonne: eine Chronologie	
7 Die Gastkolumne: Wolfgang Kleideiter, Westfälische Nachrichten	
8 Ideen und Engagement für Haiti 9 Spendenaktionen	
10 Danke!	
Malteser Menschen	11, 17, 18
11 Das Porträt: Klaus Runggaldier 17 Auszeichnungen	
18 Wechsel in der Bundesleitung	
Partner	12
DEL-Kooperation: „Mensch wir brauchen Dich“	
Malteser Profil	14
Wo Nähe zählt	
Aus den Diensten	16-18
16 Übung LÜKEX 09/10 16 Familienunterstützender Dienst Borchten	
17 Hospizarbeit-Praktikerkolloquium 18 Malteser Jugend	
Malteser weltweit	19
Aus den Regionen	20-22
<i>Malteser regional</i>	
Aus der Malteser Welt	23-24
23 Hans Walther Rothe, Botschafter des Malteserordens in Haiti	
24 Schule <i>atmosfairisch</i> 24 Weiterbildung per E-Learning	
Hintergrund	25
Zukunft der Malteser Krankenhäuser	
Aktion	26
Nikolausaktion 2009	
Danke!	27-28
27 „Mit Wort und Tat für Menschen wirken“	
28 Spenden für die Malteser	
Service	30-31
30 Seminarangebote der Malteser Akademie	
31 Der Expertentipp: Heilfasten	
Kaleidoskop	32-34
32 Malteser in den Medien 33 inTUITION 33 Wunschzettel	
34 Unterhaltung & mehr	
Meine Meinung	37
Beziehungspflege	
Kontakt	38
Adressen/Dienstleistungen/Impressum	



23 | Aus der Malteser Welt

Will alle Verbindungen nutzen, um den Menschen zu helfen: Hans Walther Rothe, Botschafter des Malteserordens in Haiti, im Gespräch.



11 | Das Porträt

Klaus Runggaldier war nach dem Erdbeben mit dem ersten Malteser Team in Haiti.



14 | Wo Nähe zählt

Nähe von Mensch zu Mensch – das besondere Malteser Profil in vielen Facetten und aktuellen Aktionen

6 | Hoffnung für Haiti

Nach der Katastrophe: Die Malteser helfen im Erdbebengebiet und starten Sammelaktionen in zahlreichen Gliederungen.



Foto: Tobias Kann



Foto: Florian Pohl, City-Press

12 | Fit in Fair Play

Das Förderprojekt in Kooperation mit der Deutschen Eishockey Liga stößt auf begeisterte Resonanz an vielen deutschen Schulen.



Foto: Tobias Kann

Immer wieder kamen auch Schwangere in die Gesundheitsstation der Malteser

Hilfe heute und morgen

„Bis die Menschen sich trauen werden, in einem Gebäude behandelt oder gar über Nacht untergebracht zu werden, wird wohl noch Zeit vergehen“, schreibt Felix zu Löwenstein von Léogâne aus im Haiti-Blog der Malteser. Die Traumata sitzen tief. „Täglich behandeln unsere Ärzte und Schwestern Menschen, deren Hauptproblem mehr seelischer als körperlicher Natur ist. Erst gestern Abend haben unsere haitianischen Helfer viel Geduld gebraucht, um eine körperlich unversehrte Frau in ihrem Nervenzusammenbruch zu beruhigen. Besonders zu leiden haben die Säuglinge, deren Mütter verletzt oder tot sind. Sie werden oft vollkommen unterernährt und ausgetrocknet zu uns gebracht“, berichtet Tobias Kann von den Gräfelinger Maltesern aus Léogâne.

Ende Februar, bei Drucklegung dieses Magazins, arbeiten die Malteser mit einem logistischen Stützpunkt in Port-au-Prince, sind mit der von EADS gespendeten medizinischen Rettungsstation westlich der Hauptstadt in Léogâne tätig und betreiben im nahegelegenen Dar-

bonne eine medizinische Ambulanz. Zudem verteilen die Malteser über Partnerorganisationen aus der Region 1.500 Familien-Pakete, die gut 7.000 Menschen mit dem Lebensnotwendigen versorgen und unterstützen das Krankenhaus Sacre Coeur in Milot im Norden des Landes mit Nahrungsmitteln. Zahlreiche haitianische Helfer unterstützen die periodisch wechselnden, im ersten Schritt aus Deutschland gestellten internationalen Mitarbeiter. In einer erstmals so unter dem Dach von Malteser International praktizierten Zusammenarbeit übernimmt im März ein Team der US-amerikanischen

Malteser, die schon vom ersten Tag an medizinisches Personal gestellt hatten, die Regie. Ihnen folgen dann Malteser Teams aus Italien und Frankreich. Bereits vom ersten Tag an hatte die kubanische Malteser Assoziation mit gebürtigen Haitianern medizinisches Personal gestellt. Nach der akuten Nothilfe werden die Malteser langfristig beim Wiederaufbau Haitis helfen. Unter anderem sollen medizinische Einrichtungen entstehen, die wenigstens eine Grundversorgung gewährleisten und von den Menschen in Haiti selbst betrieben werden können.

Unter den Erdbebenopfern sind auch viele Kinder: Scott Crane und Matthew Markert, Ärzte der kubanischen Malteser, bei der Arbeit.



Foto: Jens Grossmann

Port-au-Prince, Léogâne, Darbonne: eine Chronologie

12. Januar, 16.53 Uhr (Ortzeit). Ein schweres Erdbeben der Stärke 7 mit Zentrum 25 Kilometer südwestlich der Hauptstadt Port-au-Prince erschüttert Haiti. Mehr als 200.000 Menschen sterben, 300.000 werden verletzt, 1,2 Millionen sind obdachlos.



Foto: Klaus Runggaldier

Die Not der Menschen in Haiti ist dramatisch: Mit Schildern flehen sie auf der Straße um Hilfe.

14. Januar: Malteser Nothilfe-Team startet. Unter Leitung von Nothilfe-Koordinator Dr. Georg Nothelle brechen die Notfallmediziner Dr. Andreas Mennewisch und Dr. Ralf Siepe begleitet vom Malteser Rettungsdienstleiter Prof. Dr. Klaus Runggaldier über Santo Domingo nach Port-au-Prince auf, wo sie am 16. Januar ankommen.

17. Januar: Port-au-Prince – Krankenhaus Hl. Franz von Sales. Klaus Runggaldier berichtet: „Heute war ein guter Tag: Endlich konnten wir im fast völlig zerstörten Krankenhaus Francois de Sales Menschen direkt helfen und Leid mindern.“

17. und 18. Januar: Weitere Einsatzkräfte folgen. Die Expertin für Partnerschaftsprojekte Annette Wächter-Schneider, Beate Maaß als Koordinatorin und der Logistiker Cesar Russo brechen nach Haiti auf. Drei Ärzte und drei Krankenschwestern der kubanischen Malteser treffen in Port-au-Prince ein.

19. Januar: Malteser Krankenhaus in Milot hilft. Das von den Maltesern seit Jahren unterstützte Krankenhaus Sacre Coeur in Milot im Norden Hai-

tis wird in die Patientenversorgung einbezogen.

19. Januar: Verteilung von Nahrungsmitteln und Medikamenten. Über COTEDO, eine Partnerorganisation aus der Dominikanischen Republik, verteilen die Malteser Nahrungsmittel und Medikamente an fünf Auffanglager und Notfallkliniken in Port-au-Prince für mehrere tausend Erdbebenopfer.

21. Januar: Léogâne startet. Die Malteser starten ihre medizinische Arbeit im Camp einer argentinischen Hilfsorganisation, das sie später übernehmen.

27. Januar: Nachversorgung und Allgemeinmedizin. 14 Tage nach dem Beben kommt in der Gesundheitsstation in Léogâne zur medizinischen Erstversorgung die Allgemeinmedizin für die Patienten hinzu.

7. Februar: EADS-Rettungsstation nimmt Betrieb auf. Nach mehrtägigem Transport des Containers von Friedrichshafen nach Léogâne wird die von EADS gespendete Rettungsstation mit Hilfe der kanadischen Armee in Léogâne aufgestellt.

15. Februar: Die Arbeit in Darbonne beginnt. Die Gesundheitsstation in Darbonne eröffnet ihren Betrieb: Ein Zelt dient zwei Malteser Ärzten und zwei Krankenschwestern als Ambulanz.

Ein Chirurg an der richtigen Stelle: Dr. Bernd Dietz aus dem fränkischen Scheßlitz in Léogâne



Die Gastkolumne



Foto: Jürgen Peperhove

Diese Katastrophe ließ selbst erfahrene Berichterstatter nicht kalt

In misslungenen Schlagzeilen wird manche Mücke zum Elefanten: Streik im Nahverkehr – Katastrophe! Niederlage im Finale – Katastrophe! – Journalisten schießen zuweilen übers Ziel hinaus, wenn sie Katastrophen dort ausmachen, wo sich rasch Normalität einstellt.

Wieviel Leid eine Katastrophe über Menschen bringen kann, ist am 12. Januar aber vielen Redaktionen wieder sehr, sehr bewusst geworden. Das verheerende Erdbeben, das an diesem Tag ohne Vorwarnung über Haiti hineinbrach, gehört zweifellos zu jenen Naturkatastrophen, die selbst erfahrene Berichterstatter nicht kalt lassen. Bilder, die sprachlos machen – Schilderungen, die erschüttern. Kaum zu ertragen, wären da nicht auch die Szenen der Rettung, die Momente der Hoffnung.

Haiti braucht Hilfe! Gut, dass Journalisten nach der Katastrophe diese Nachricht weltweit verbreiten. Und gut, dass die Malteser einmal mehr wieder dort tätig sind, wo Menschen dringend Hilfe benötigen. Gestern in Burkina Faso und Myanmar, heute in Léogâne und Darbonne. Danke!

Wolfgang Kleideiter,
Stv. Chefredakteur der
Westfälischen Nachrichten



Mit Unterstützung der DEL spendeten, wie hier in Köln, viele Eishockey-Fans für Haiti.



Foto: Helmut Willeke

Die Dortmunder Malteser demonstrierten in der Innenstadt die Katastrophenhilfe in Haiti.

Gockel, Kunst und Katastrophen-Demo

Ideen und Engagement für Haiti

„Bitte helfen Sie: Organisieren Sie Sammelaktionen“, hatte Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zepelin gleich nach dem Erdbeben den Gliederungen zugerufen und hinzugefügt: „Wenn wir Malteser etwas in ganz Deutschland – und darüber hinaus – gemeinsam tun, sind wir unglaublich stark.“ Und so geschah es. Überall in Deutschland starteten Malteser Aktionen. Ideen und Engagement kannten keine Grenzen. An die hundert sind allein auf www.haiti-helfen.de dokumentiert. Die dort angegebenen Spenden ergeben zusammen über 150.000 Euro – ohne die Aktion der Zeitungsgruppe Münsterland (siehe Seite 10). Hier ein paar Beispiele.

Eishockey für Haiti

„Mensch wir brauchen Dich“, steht als Motto über der Kooperation der Malteser mit der Deutschen Eishockey Liga (DEL). Dann kam das Erdbeben in Haiti, die Malteser brauchten die DEL, und die Clubs halfen: Kölner Haie, Hannover Scorpions, Straubing Tigers, Augsburger Panther, Eisbären Berlin und viele andere unterstützten Sammelaktionen bei ihren Spielen, veranstalteten Autogramm-

stunden oder versteigerten persönliche Gegenstände der DEL-Stars.

Nothilfe-Demo in der Innenstadt

In Dortmund haben die Malteser bei Temperaturen mit 20 Ehrenamtlichen vor der Reinoldi-Kirche eine Unfallhilfsstelle aufgebaut, die in etwa den mobilen Hilfseinrichtungen in Haiti entsprach. Hier konnten Passanten sich gegen eine Spende Blutdruck und Blutzucker messen lassen oder Erste-Hilfe-Kenntnisse auffrischen. Ergebnis: 6.666,66 Euro für die Erdbebenopfer in Haiti.

„Gockel helfen Haiti“

Gegen Vorlage einer Spendenquittung von 111 Euro für die Haiti-Hilfe der



Malteser hat der Taunussteiner Carnival Verein von 1979 „Die Gockel“ Sonderauftritte seiner zahlreichen Tanzgruppen angeboten.

Kunstauktion

In Garmisch-Partenkirchen haben die Malteser mit Hilfe des Auktionshauses Merry Old England Bilder, Skulpturen, und andere Kunstgegenstände versteigert. 1.818 Euro für die Erdbebenopfer auf Haiti kamen so zusammen.

Diözesanweite Sammelaktion

Direkt nach dem Erdbeben in Haiti haben die Fuldaer Malteser das bei der Tsunami-Hilfe verwendete Spendenkonto reaktiviert. Rund 40.000 Euro sind dort bis Mitte Februar für Haiti eingegangen, darunter eine Spende des regionalen Energieversorgers ÜWAG.

Eine Haiti-Spende von 10.000 Euro hat der Lindlarer Edelstahlspezialist Schmidt + Clemens an die Malteser übergeben: Hilfsdienst-Vizepräsidentin Elisabeth Freifrau Spies von Büllenheim mit Jan Schmidt-Krayer (l.) und Lars Niemczewski von Schmidt + Clemens.

Spendenaktionen für Haiti

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit ...

ALFDORF: Belegschaft der TRW Automotive sammelt, Betriebsleitung verdoppelt: 2.345 €

ASCHAFFENBURG: Bannerschaltung und tägliche Berichte vom Haiti-Einsatz der Malteser

ASCHAFFENBURG: Bannerschaltung auf der Website *FutureOfWindows*

AUGSBURG: Der Malteser Print-on-Demand-Dienstleister phg schaltet Banner und spendet: 1.000 €

AUGSBURG: Panther und Malteser sammeln beim DEL-Spiel gegen die Kölner Haie am 22. Januar: 1.916 €

BALVE: Malteser Jugend backt Waffeln und informiert über Haiti-Hilfe: 300 €

BERLIN: Malteser Jugend und Schüler der Theresienschule sammeln beim DEL-Spiel Eisbären gegen Kassel Huskies am 22. Januar: 885 €

BERLIN/ROSTOCK: Spende der OSPA (OstseeSparkasse Rostock): 2.000 €

BODENSEE: Aufruf zur Bannerschaltung

BONN: Bannerschaltung der Arbeitsgemeinschaft caritativer Unternehmen (AcU)

BORKEN: Aufruf zur Bannerschaltung

BORKEN: Flaschenpfandaktion mit Unterstützung diverser Medien

BREMEN: Bannerschaltung des Bremer Fußball-Verbandes

COESFELD: Abiturienten des Pius-Gymnasiums in Coesfeld backen Waffeln: 800 €

DORTMUND: Stand mit Nothilfe-Demos vor der Reinoldi-Kirche bei Eiseskälte am 23. Januar: 6.666 €

DUISBURG: Mitarbeiter, Patienten und Besucher des Malteser Krankenhauses St. Anna sammeln: 888 €

EMSDETTEN: Sammlungen „Emsdetten hilft“ durch Geschwister-Scholl-Realschule und Malteser: 3.800 €

EMSDETTEN: „Emsdetten hilft“ läuft weiter – Ziel: 1 € pro Bürger = 36.000 €

ENGELSKIRCHEN: Benefiz-Konzert „Musik für euch – Hilfe für Haiti“ im Caritashaus am 31. Januar

ERDING: Schüler der Grundschule am Lodererplatz verkaufen ihr Spielzeug.

FRIESOYTHE: Pfarrer Michael Borth von St. Marien setzt Sonderkollekte an: 16.189 €

FULDA: Diözesanweite Spendenaktion, darunter 10.000 € des regionalen Energieversorgers ÜWAG: 40.000 €

GARMISCH-PARTENKIRCHEN: Kunstauktion in der Dienststelle durch Auktionshaus Merry Old England: 1.818 €

GESEKE: Bannerschaltung, Flaschenpfandaktion und Sammlung vor Supermärkten: 1.432 €

GÖPPINGEN: Sammlung nach dem Gottesdienst

GREFRATH: Aktion 700 x 1.000 € für Haiti, Werbung auf Mahlzeitendienst-Fahrzeugen etc.: 1.000 €

HAMBURG: „Heißes hilft Haiti“ – Getränke und Suppen am 31. Januar an der Alster: 875 €

HAMBURG: Schulsanitätsdienst an der Domschule St. Marien sammelt „Kleines Geld für große gute Taten“

HAMBURG: Schüler der Gewerbeschule 11 verkaufen Wraps: 475 €

HANNOVER: Versteigerung signierter Gegenstände aus dem Besitz der Scorpions-Spieler: 1.500 €

HANNOVER: Spendensammlung in der Innenstadt Hannovers (Galeria Kaufhof): 900 €

HEIDENHEIM: Rettungshundestaffel packt Einkaufstüten für Kaufland-Kunden gegen Spende: 3.000 €

HÖVELHOF: Einkaufswagen schieben als Gemeinschaftsaktion mit DRK und St. John Ambulance

HÜMMLING: Selbstgebackenes Brot, Erbsensuppe, Kaffee und Kuchen bei Baumarkt-Eröffnung: 1.030 €

JENA: Mitarbeiter der j-fiber Gruppe sammeln Spenden.

JÜCHEN: Flyer auf Erste-Hilfe-Bescheinigungen der Malteser

JÜLICH: Aktion 700 x 1.000 für Haiti: 1.000 €

KAMENZ/GÖRLITZ: Malteser Krankenhäuser St. Johannes und St. Carolus sammeln im Foyer

KASSEL: DSDS-Kandidatin Natalie Ehrlich singt Wohltätigkeitskonzert auf dem Rothenberg

KELKHEIM: Spendensammlung auf dem Wochenmarkt: 1.662 €

KIEL: Malteser Jugend sammelt mit Unterstützung von Karstadt und der Förde-Sparkasse: 670 €

KLEIN-WINTERNHEIM: Bannerschaltung auf www.come2-malta.com

KÖLN: Kölner Haie und Malteser sammeln beim Eishockey-Heimspiel: 3.165 €

KÖLN: Bannerschaltung des Malteser Geschäftspartners cede Druck GmbH

KÖLN: Spendensammlung bei Tombola und Filmnachmittag im Generalsekretariat: 110 €

Köln: Annette Keuker sammelt mit Stand auf der imm cologne: 100 €

LEIPZIG: Mitarbeiter des St. Benno-Verlages sammeln auf Initiative von Markus Kremser: 358 €

LEVERKUSEN: Aufruf zur Spendensammlung bei der Veranstaltung „Schüler helfen Schülern“

LINDLAR: Spende der Schmidt + Clemens Gruppe: 10.000 €

LOHMAR: Malteser sammeln vor Bäckereien und Supermärkten: 600 €

LOHNE: Schüler der Stegemann-Schule starten Sammelaktion: 550 €

LÜBECK: Malteser und Europaschule Timmendorfer Strand sammeln am Citti-Park: 1.369 €

METTMANN: Neujahrsempfang der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU: 1.000 €

MÖNCHENGLADBACH: Bannerschaltung der Volksbank Mönchengladbach

MOOSTHENNING/DEGGENDORF: Schülersprecher der Volksschule Moosthenning initiiert Benefizkonzert.

MÜNCHEN: Mitarbeiter von Atena Engineering sammeln, Geschäftsleitung stockt auf: 5.500 €

MÜNCHEN: Geschäftsleitung der SILVER ATENA spendet: 2.500 €

MÜNSTER: Westfalium verlinkte auf haiti-helfen.de

MÜNSTER: „Fantastique!“ – Chanson-Chor des Pascal-Gymnasiums sammelt bei seinen Vorstellungen: 1.335 €

MÜNSTER: Sammlung von Leergut-Bons der Kunden für Haiti

MÜNSTER: Spendensammlung der Martini-Grundschule in der Innenstadt durch Schüler/innen der 3. Klasse



Foto: Helmut Willeke

MÜNSTER: Malteser Charity Shop verkauft mit Malteserkreuzen bemalte Steine

MÜNSTER: Kuchenverkauf der Marienschule: 414 €

NETTERSHEIM: Aktion 700 x 1.000 für Haiti: 1.000 €

OSTBEVERN: Sammlung von Leergut für Pfandflaschen

OSTBEVERN: Zwergengruppe des St.-Ambrosius-Kindergartens verkauft Muffins und Kekse: 370 €

PEGNITZ: Team des Malteser Cafés spendet aus den Einnahmen von Kaffee, Kuchen und Getränken: 100 €

PLAUEN: Sammlung bei Benefizveranstaltung in der evangelischen St.-Johannis-Kirche: 6.600 €

REUTLINGEN: Spendensammlung an der Nikoleikirche und Aufbau eines Behandlungsplatzes: 381 €

ST. INGBERT: Zahlreiche Aktionen in Grundschulen, Kindergärten und Firmenspenden: 4.223 €

SELTERS: Spendenaktion der Leser des Internetportals kathnews.de: 3.300 €

STARNBERG: Stadtbeauftragter Dr. Dr. Peter Löw initiiert Haiti-Spende: 5.000 €

STRAUBING: Tigers sammeln bei ihren DEL-Heimspielen, Lokalsender Radio AWN unterstützt: 4.483 €

TAUNUSSTEIN: „Gockel für Haiti“: Tanzgruppen des Karneval-Vereins „Die Gockel“ tanzen gegen Spende

TIMMENDORFER STRAND: SED San sammelt beim Eishockeyspiel der Beach Boys gegen Hamburger SV

VECHTA: Schüler der Geschwister-Scholl-Schule starten Sammelaktion 616 €

WARENDORF: Sammlung an Einzelhandels-Kassen; Klasse 3a der Bodelschwingschule versteigert selbstgemalte Bilder

WEGBERG/BEECK: Beverly Daley Maximilian-Kolbe-Projektchor sammelt bei Benefizkonzert

WEISSWASSER: KatS-Helfer sammeln beim Spiel Lausitzer Füchse gegen EHC München: 439,96 €

WESEL: Benefiz-Konzert in der St. Martini Kirche mit Musikerin Bettina Alms: 2.810 €

WETZLAR: Spendenbox im Forum Wetzlar

WILLICH: Aktion 700 x 1.000 für Haiti: 1.000 €

WILLICH: Bannerschaltung des Triathlon-Teams vom Schwimmverein Willich e.V.

WINNENDEN: Sammlung und Kollekte nach Gottesdienst in St. Karl Borromäus: 1.462 €

WÜRZBURG: Nothilfe-Demo auf dem Domvorplatz in der Innenstadt: 450 €

WÜRZBURG: Verschiedene Aktionen beim Spiel Würzburg Baskets gegen Baskets Bären Lich: 2.000 €

WÜRZBURG: Spendensammlung bei Autorenlesung mit Wladimir Kaminer durch Literatur deluxe: 730 €

Danke!

800.000 mal Danke!



Rund 800.000 Euro haben über 8.000 Leserinnen und Leser im Münsterland für die Haiti-Hilfe der Malteser gespendet. Die Zeitungsgruppe Münsterland hatte unmittelbar nach der Katastrophe den Maltesern ihre Hilfe angeboten. Die Aktion entwickelte sich zu einem großartigen Signal der Solidarität mit Haiti. Neben den Redakteuren der Zeitungsgruppe haben sich vor allem Schulen und Kindergärten engagiert. Auch Benefizkonzerte, Kunstauktionen und Vorträge wurden von den Münsterländern kurzfristig ins Leben gerufen. Es wurde die größte und erfolgreichste Spendenaktion in der über 50-jährigen Bistumsgeschichte. 800.000 mal Danke!

Medi-Globe spendet für die Expertenteams der Malteser

Nachdem bekannt wurde, wie oft im Katastrophengebiet von Haiti Amputationen vorgenommen werden, die bei sachgerechter Wundversorgung hätten vermieden werden können, wusste die Firma Medi-Globe, was zu tun ist. Das Unternehmen produziert seit über zehn Jahren die Produktlinie GLYCOcell®. Für den Patienten bietet diese Wundauflage mit einem physikalischen Effekt direkten antimikrobiellen Schutz, sodass

ein Antibiotikum bei infizierten Wunden oft überflüssig wird. Stefan Wohnhas, Präsident der Medi-Globe Firmengruppe, gab sofort Waren im Wert von über 50.000 Euro frei für den Katastropheneinsatz. „Wichtig war uns, dass wir als Experten für moderne Wundversorgung unsere Spende nur in die Hände von Experten für medizinische Notfallsituationen geben werden“, sagt Wohnhas. Die Entscheidung für die Malteser war schnell gefallen, und so gingen zwei Euro-Paletten voller Verbandmaterial auf Reisen. Danke!

EADS Rettungstation



Der Airbus-Mutterkonzern EADS ist mit 40 Milliarden Euro Jahresumsatz und 110.000 Mitarbeitern weltweit führend in der Luft- und Raumfahrt-Technik. Entsprechend fiel auch die Spendenaktion von Arbeitnehmerschaft und Unternehmen aus: EADS stellte den Maltesern eine mobile Rettungstation „TransHospital“ zur Verfügung und übernahm die Transportkosten. Ausgestattet mit eigener Klimatechnik und Elektrizitätsversorgung sowie drei Zelten können so in Léogâne 30 Patienten stationär behandelt werden. Eine Spende im Gesamtwert von über 400.000 Euro. Herzlichen Dank!





Klaus Runggaldier im Garten des großteils zerstörten Krankenhauses in Port-au-Prince, der jetzt der Lagerung von Patienten dient.

„Wir sind keine Helden“

Prof. Dr. Klaus Runggaldier war mit dem ersten Malteser Team in Haiti

Am Mittwoch, 13. Januar – in der Nacht hat das schreckliche Erdbeben große Teile Haitis zerstört –, telefoniert Prof. Dr. Klaus Runggaldier um 9 Uhr das erste Mal mit Malteser International. Man sucht Ärzte für den Sofort-Einsatz. Als Leiter Rettungsdienst des Malteser Hilfsdienstes findet er in Andreas Mennewisch und Ralf Siepe umgehend zwei befreundete Mediziner. Ein erfahrener Rettungsdienstler soll das Team ergänzen. Ob er bereit wäre? Um 11 Uhr sagt er zu und steht am nächsten Morgen abflugbereit auf dem Düsseldorfer Flughafen.

zerstörte Stadtteile gefahren, viele Tausende Menschen haben dort an jedem freien Platz auf Hilfe gewartet. Zudem waren zu diesem Zeitpunkt noch viele Leichen auf der Straße, die angefangen haben zu riechen. Ein schreckliches Bild.“

„Es war ein Glücksfall“, sagt Runggaldier später, als er nach der Zusammenarbeit im Team gefragt wird. Das ging problemlos, obwohl sich nicht alle der auch aus Frankreich und den USA entsandten Einsatzkräfte vorher kannten. „Am Abend haben wir den dritten platten Reifen – und nun im Team richtig Übung im Reifenwechseln“, schreibt Runggaldier am 19. Januar in seinem online veröffentlichte Einsatz-Tagebuch. „Alle sind

froh, dass wir mit Dr. Nothelle einen Teamleiter für unser Multikulti-Team haben, der richtig gut ist und der mit seiner umfassenden Afrika-Erfahrung einen absolut passenden Background mitbringt.“

Manchmal schlafen sie unter freiem Himmel. Sie ernähren sich von Erdnüssen, hören Schießereien in der Nacht, sehen Lynchmorde am Tag und erleben – voller Angst, doch unbeschadet – das Nachbeben am 20. Januar. Was Runggaldier imponiert: „Der unerschütterliche

Lebensmut dieser Menschen, die vom Schicksal schon so gebeutelt sind!“ Als er nach einer Woche abreist, weiß er, dass ein paar Weichen gestellt sind.

Würde er das gleiche nochmal machen? „Ja, sofort“, sagt er. „Das würde, glaube ich, jeder tun, der die Qualifikation und die Gelegenheit hat, wenn Menschen in Not sind. Für mich und meine Teamkollegen war das ein ganz selbstverständlicher Akt gelebter Nächstenliebe. Somit sind wir sicherlich auch keine Helden, sondern haben das getan, was jeder getan hätte“, sagt er den Presseleuten bei seiner Rückkehr am 22. Januar. *cz*

„Wir sind stundenlang durch vollkommen zerstörte Stadtteile gefahren.“

Eineinhalb Tage später ist das um Georg Nothelle von Malteser International ergänzte Team in Port-au-Prince. „Wir sind nachts in Port-au-Prince angekommen. Es gab keinen Strom, alles war dunkel und die Stadtteile, durch die wir zu unserer Unterkunft gefahren sind, waren nur wenig zerstört. Am nächsten Morgen sind wir dann in die Stadt gefahren, nur 500 Meter weiter. Dort war es verheerend. Unvorstellbar. Wir konnten die News aus dem Ticker, die Realität aber war noch viel schlimmer. Wir sind stundenlang durch vollkommen

1

Klaus Runggaldier

ist promovierter Gesundheits- und Erziehungswissenschaftler sowie Rettungsassistent und hat eine Professur für Medizinpädagogik an der SRH Fachhochschule für Gesundheit in Gera, der ersten privaten Hochschule Thüringens. Schon seinen Zivildienst hat der heute 42-Jährige bei den Maltesern abgeleistet, in Bramsche, im Rettungsdienst. Seit 1997 ist er Leiter der Malteser Rettungsdienstschule in Nellinghof, seit 1998 leitet der verheiratete Vater zweier Kinder den Rettungsdienst der Malteser auf Bundesebene.



Foto: Florian Pohl, City-Press

Attraktiver als die Doppelstunde Latein: Besuch der Eisbärenprofis Constantin Braun (links) und Frank Hördler an der Katholischen Theresienschule in Berlin Weißensee

„Mensch wir brauchen Dich“

Das Förderprojekt „Fit in Fair Play“ startet durch

Am 7. Oktober 2009 hat sich die neue bundesweite Kooperation der Malteser und der Deutschen Eishockey Liga (DEL) einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt (das Malteser Magazin berichtete). Mit ihrer Initiative wenden sich die Kooperationspartner an alle Altersgruppen und werben mit Großflächenplakaten, Fernseh-Spot und anderen Aktivitäten um Unterstützung für Hilfebedürftige in allen Lebenslagen.

Tausende von Schulkindern engagieren sich

So will „Fit in Fair Play“, das erste Förderprojekt unter dem Dach der Kampagne „Mensch wir brauchen Dich“ einen nachhaltigen, professionellen Beitrag zum Thema Mobbing und Gewalt-Prävention

an Deutschlands Schulen leisten. „Fit in Fair Play“ startete bundesweit in 16 Schulen an 15 Standorten mit Clubs der Deutschen Eishockey Liga. Tausende von Schulkindern aus allen Schulformen engagieren sich gemeinsam mit den Eishockey-Clubs und den Maltesern vor Ort.



Strategien kennen. Mit Begeisterung nehmen sie an dem bundesweiten Schulförderwettbewerb teil und arbeiten ihre Ideen für neue Aktionen zur Förderung des so-

Sie entwickeln Projekte zum Training von Teamgeist, Fairness und Respekt und lernen Anti-Mobbing-

zialen Zusammenhaltes an ihrer Schule und in der Gesellschaft weiter aus. Alle fiebern der Verleihung einer „Fit in Fair Play Trophy“ an die Gewinnerschule entgegen, die noch vor dem Beginn der diesjährigen Sommerferien verliehen werden soll. Mehr Infos dazu gibt es unter www.fit-in-fair-play.de.

Hannover: Schulpatenschaft der Scorpions für Freiherr-vom-Stein-Realschule

Beim Projekt der Deutschen Eishockey-Liga und der Malteser, an den 15 Bundesliga-Standorten mit Schulpatenschaften ein besseres Miteinander zu fördern, ist in Hannover die Aktion „Fit in Fair





Full Power – Schüler und Schülerinnen der Ludwig-Richter-Schule und die Frankfurt Lions: ein starkes Team

Play“ an der Freiherr-vom-Stein-Realschule eröffnet worden. Die Schule bietet bereits seit einigen Jahren Projekt-tage an zum rücksichtsvollen Umgang der Schüler untereinander.

Berlin: Eisbären unterstützen Nikolaus-Sockenaktion

Am 6. Dezember haben die Schülerinnen und Schüler der Katholischen Theresienschule in Berlin-Weißensee gefüllte Socken als Nikolausgeschenke an die Besucher der Suppenküche im Franziskanerkloster in Berlin-Pankow verteilt. Im Rahmen der Kampagne „Mensch wir brauchen Dich!“ von DEL und Malteser Hilfsdienst halfen die Eisbärenprofis Constantin Braun und Frank Hördler bereits im Vorfeld beim Zusammensammeln und Einsammeln der Socken in der Schule. Die Unterstützung der traditionellen Sockenaktion der Theresien-schüler war einer der ersten Umsetzungs-

schritte von „Fit in Fair Play“. In der Schule war der Besuch der beiden Spieler eine willkommene Unterbrechung des Unterrichts: Braun und Hördler nahmen sich viel Zeit für die Fragen der Sechstklässler und schrieben emsig Auto-gramme.

Frankfurt: „Jeder Streit endet mit Shake hands“

Die Frankfurt Lions haben die Patenschaft für 38 Schüler der 8. Klassen in der Ludwig-Richter-Schule, einer Grund- und Hauptschule in Frankfurt-Eschersheim, übernommen. Beim Eishockey als einer der schnellsten und härtesten Sportarten ist echtes Fair Play besonders wichtig. Wie das aussieht, darüber berichtete Lions-Verteidiger und Schulpate Lasse Kopitz im Gespräch mit rund 40 Schülern der Ludwig-Richter-Schule. Kopitz: „Jeder Streit endet mit Shake hands.“ Rund 90 Minuten lang drehte



In Hannover starten Schülerinnen und Schüler der Freiherr-vom-Stein-Realschule die Aktion gemeinsam mit Tino Boos, dem Kapitän der Hannover Scorpions, und Malteser Jugendreferentin Kathrin Nikisch.

sich alles um Sport, Privatleben und Schule, wobei der 1,90-Mann Kopitz den vielen persönlichen Fragen der Schüler nicht auswich. Im Fokus standen Themen wie „Profisportler sein“, Teamgeist, Verletzungen und Fachsimpeln über Sport. Kopitz' Botschaft an die Schüler: „Wenn du weißt, was du willst, nimmst du dafür einiges in Kauf. Umso stolzer bist du dann, wenn du dein Ziel erreichst.“

Schülerinnen und Schüler des Kölner Apostelgymnasiums freuen sich über den gelungenen Start des Förderprojektes „Fit in Fair Play“ in der Domstadt.



Eine anschauliche Demonstration ihrer Kooperation boten Malteser und Fred Brathwaite, Keeper der Adler Mannheim und hier als Übungs-Patient auf der Decke, den Schülerinnen und Schülern der Geschwister-Scholl-Hauptschule in Mannheim.



i



Die Deutsche Eishockey Liga (DEL), auch DEL - Die 1. Bundesliga genannt, ist die höchste Spielklasse im deutschen Eishockey (www.del.org). Bei ihrer Gründung 1994 war sie die erste deutsche Profiligen, deren Spielbetrieb von einer Betriebsgesellschaft durchgeführt wurde und deren Clubs ihre Profiteams in Kapitalgesellschaften auslagerten. Die DEL Betriebsgesellschaft mbH ist heute als Zusammenschluss der DEL-Clubs rechtlich, wirtschaftlich und organisatorisch selbstständig.



Wo Nähe zählt

Die Aussage „...weil Nähe zählt“ bringt auf den Punkt, was die Malteser seit jeher auszeichnet: die menschliche und räumliche Nähe zu den Bedürftigen. Vielfältige Aktionen und Hilfsmittel tragen dazu bei, dieses besondere Malteser Profil nach außen zu tragen.

Nähe im Bild: Foto-Wettbewerb mit Online-Voting

Malteser unter sich – und mit den Menschen, für die sie da sind: Dieses Motiv unter dem übergreifenden Thema „Nähe“ hat der Malteser Fotograf Klaus Schiebel im Bild festgehalten. Die Fotografien zeigen die ganze Vielfalt des „Malteser-Seins“ und sind bei verschiedenen Gliederungen, Diensten und Einrichtungen entstanden – in Bonn, Düsseldorf, Fritzlar, Hamm, Passau, Stuttgart und Vechta. Jetzt steht eine Auswahl von 34 Aufnahmen im Netz, und die Leserinnen und Leser des Malteser Magazins sind aufgerufen, über ihr Lieblingsfoto abzustimmen. Mitmachen lohnt sich: Denn das Bild, das die meisten Stimmen erhält, wird in der Stadt, in der es entstanden ist, entweder in Form einer Buswerbung oder als groß-



i

Ihre Stimme zählt!

Machen Sie mit beim Online-Voting: Wählen Sie unter www.malteser-fotowettbewerb.de Ihr persönliches Lieblingsfoto aus. Die Stimmabgabe ist bis 30. April 2010 möglich.

formatiges Plakat an prominenter Stelle gezeigt werden. Und damit beste Werbung für den jeweiligen Malteser Standort betreiben.

Zum Nachschlagen: die Telefon-Taschenkarte

Hand aufs Herz: Wer kennt die ganze Bandbreite des Malteser Angebots und kann aus dem Stegreif über die verschiedenen Dienste und Einrichtungen Auskunft geben? Für alle Malteser, die am Telefon immer wieder einmal entsprechende Anfragen zu beantworten haben, gibt es ab sofort eine nützliche Handreichung: die Telefon-Taschenkarte. Sie enthält die wichtigsten Informationen zu den Malteser Angeboten und Diensten – und gibt für alle weiterreichenden Fragen einen kompetenten Ansprechpartner an. Auf diese Weise hilft sie, „Nähe“ zu den interessierten Anrufern herzustellen, denn Wissen schafft Vertrauen. Die neue Telefon-Taschenkarte steht im Intranet unter „Dienste/Fachbereiche“ zur Verfügung. Sie kann in digitaler Form genutzt oder per Print-on-Demand ausgedruckt und mit individuellen Angaben zu Malteser Angeboten vor Ort ergänzt werden.

Die „Schwebende Trage“ schafft Aufmerksamkeit und kann für Aktionen genutzt werden.



Foto: Klaus Schiebel

Zum Ausleihen: die „Schwebende Trage“

Für alle Gliederungen, Diözesen und Einrichtungen gibt es jetzt eine pfiffige neue Möglichkeit, um mit einfachen Mitteln für die Malteser zu werben, Interesse zu wecken und ins Gespräch zu kommen: das Action-Pack „Schwebende Trage“ zum Ausleihen. Es handelt sich dabei um eine ungewöhnliche Krankentrage, die von einer einzigen Person getragen wird, wobei ein Ende in der Luft zu schweben scheint. Die Trage wird mit einem Schild verliehen, das je nach Aktionszweck gestaltet werden kann: als Aufruf zur Gewinnung von Ehrenamtlichen, Fördermitgliedern oder Spenden – oder zur allgemeinen Werbung für die Malteser. Bei Bedarf ist zusätzlich ein Tresen als Kontaktpunkt erhältlich, an dem sich Interessierte für ein Ehrenamt melden, Mitgliedsanträge ausfüllen oder Informationsmaterial mitnehmen können. Trage und Tresen können von Selbstabholern im Generalsekretariat in Köln ausgeliehen werden. Ansprechpartnerin ist Claudia Conrady, claudia.conrady@malteser.org.

Ausgezeichnete Nähe: Pakete gegen Armut in Augsburg

Mitte vergangenen Jahres haben die Augsburger Malteser und die Caritas mit Unterstützung der „Kartei der Not“ der Augsburger Allgemeinen die Aktion „Lebensmittelpakete für bedürftige und nicht mehr mobile Senioren“ gestartet. Denn in Augsburg reicht bei vielen Seniorinnen und Senioren die Rente nicht, um ausreichend Lebensmittel einzukaufen. So wurden spendenbereite Mitbürger aufgerufen, eine Patenschaft für Lebensmittelpakete in Höhe von 120 Euro jährlich zu übernehmen. Mittlerweile hat die Aktion schon 64 Paten gefunden, darunter Augsburgs Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl und Juliane Votteler, Intendantin des Theaters Augsburg. Die Malteser bringen die Pakete zu bedürftigen Senioren. So kommt zur Linderung der materiellen Not auch noch eine soziale Komponente: Die ehrenamtlichen

Helfer halten Kontakt zu den Menschen, die nicht mehr aus ihrer Wohnung kommen und vereinsamen. Zudem kümmern sie sich bei denen, die sich selbst nicht mehr helfen können, um professionelle Hilfe. Nun wurde das Projekt von der Initiative „Land der Ideen“, deren Schirmherr Bundespräsident Horst Köhler ist, ausgezeichnet.

Nähe per Post: Malteser in Essen gründen Briefdienst

Die Malteser in Essen lassen ihre Senioren nicht allein: Mit ihrem neuen Projekt „Briefkontakte“ möchten sie älteren, chronisch kranken oder behinderten Menschen, die sich einsam fühlen, einen regelmäßigen persönlichen Briefkontakt mit Ehrenamtlichen der Malteser ermöglichen. Dazu haben sie interessierte ältere, behinderte oder kranke Menschen aufgerufen, ihnen einen Brief zu schreiben. Auf der anderen Seite haben sie Interessenten gesucht, die sich in dieser neuen Gruppe ehrenamtlich engagieren und als Briefpartner fungieren möchten. Eine einfache Idee, der sich auch andere Malteser Gliederungen anschließen können!

Alexander Pereira, Diözesangeschäftsführer der Augsburger Malteser, verteilt Lebensmittelpakete an bedürftige Senioren.



Foto: Matthias Zimmermann

LÜKEX 09/10: Krisenmanagement-Übung simuliert Terroranschläge

Benedikt Liefländer, Bereichsleiter Notfallvorsorge im Generalsekretariat des Malteser Hilfsdienstes in Köln, hat nach einer ersten Auswertung der LÜKEX 09/10 eine positive Bilanz der diesjährigen Krisenmanagementübung gezogen. Das Bundesministerium des Innern und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit hatten insbesondere mit den Bundesländern Bayern, Berlin, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein am 27. und 28. Januar die Bewältigung einer bundesweiten Krise infolge von terroristischen Anschlägen geübt. Beide Ministerien hatten zu diesem Zweck einen Gemeinsamen Krisenstab eingerichtet. Im Verlauf der LÜKEX-Übungen („Länderübergreifende Krisenmanagement-Übung/EXercise“), die alle zwei Jahre stattfinden, wird das Zusammenwirken von mehreren betroffenen Ressorts auf Bundesebene mit den Krisenstäben der Länder trainiert. Vor Ort nutzten einige Kreise und Kommunen diese Stabsrahmenübung für Vollübungen, an denen wie am Flughafen Köln-Bonn bis zu 2.000 Einsatzkräfte beteiligt waren. So waren auch 170 Malteser aktiv an der LÜKEX beteiligt.

Der diesjährigen Übung lag eine fiktive Übungslage zugrunde, die die Krisenstäbe mit einer ganzen Reihe von Schadensereignissen in Deutschland (Chemieunfälle, konventionelle Sprengstoffanschläge und Anschläge mit radioaktivem und chemischem Material) konfrontierte. Liefländer zog ein positives Fazit: „Dass in diesem Jahr an der Übung etwa 3.000 Beteiligte aus allen 16 Bundesländern teilgenommen haben, unterstreicht die Akzeptanz, die die regelmäßigen LÜKEX-Übungen für den Bevölkerungsschutz in der Bundesrepublik haben. Die Übungsserie leistet einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der gesamtstaatlichen Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung und zur Optimierung der Verfahren und Mechanismen in der Krisenreaktion im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland.“ Liefländer bedankte sich bei allen Maltesern, die mit ihrem Einsatz zum Erfolg dieser



Ein Blick in die zentrale Übungssteuerung der LÜKEX 09/10 in Ahrweiler

LÜKEX beigetragen haben. „Viele Führungskräfte der Bundesebene und aus den Diözesen waren in den vergangenen Monaten bis zur eigentlichen Übung in den Gesamtprozess der LÜKEX eingebunden, das unterstreicht die hohe Kompetenz, die uns die Regierungsstellen hier zumessen.“

Kai Vogelmann

Eine starke Nummer: Der Familienunterstützende Dienst in Borchten

Ausbildung, Katastrophenschutz, Sanitätsdienst mit knapp 60 Einsätzen im Jahr 2009, eine starke Malteser Jugend mit über 100 Mitgliedern sowie Besuchs- und Begleitungsdienste gibt es bereits bei den Maltesern in Borchten. Jetzt kommt der „Familienunterstützende Dienst“ (FUD) hinzu. Eine „starke Nummer“, wie Sebastian Roesler, der Leiter Einsatzdienste in Borchten, meint. „Wir haben gemerkt, dass es viele benachteiligte Kinder und Jugendliche gibt. Sie werden von ihren Eltern vernachlässigt, leiden unter Scheidung oder Alkoholmissbrauch, und nicht selten ist Gewalt im Spiel. Auch finanzielle Schieflagen führen zu familiären Lebenskrisen. Die Kinder werden auffällig, fallen in der Leistung ab, drohen auch sozial abzuweichen. Dann bleiben sie hängen und finden sich in Milieus wieder, die oft der Anfang eines Teufelskreises sind.“

Der Diplom-Sozialpädagoge Roesler muss es wissen, denn beruflich betreut er für das Jugendamt Familien, in denen es kriselt. Zusammen mit Bankkauffrau Ina

Stollhans (25) hat er den FUD gegründet. Er soll Kindern und Jugendlichen, die es nötig haben, in der Ausbildung helfen. Katharina zum Beispiel. Die heute 17-Jährige hatte mit 12 Jahren einen schweren Verkehrsunfall mit der Folge, dass ihr Konzentration schwerfällt und Denken und Sprechen langsam geworden sind. Trotzdem ist Katharina begabt, gerade sprachlich. Französisch hat es ihr besonders angetan. Nun übt und „quatscht“ sie einmal in der Woche mit der Muttersprachlerin Odile, einer pensionierten Französischlehrerin. Und beide haben viel Freude dabei.

15 Ehrenamtliche bilden das Team des FUD. Und jeder spielt seine Stärken aus. Die Bankkauffrau rechnet und gibt Unterricht in Wirtschafts- und Soziallehre, der Bauhandwerker hilft in Mathe, pensionierte Lehrer und Studenten beraten die Schüler der Gymnasialklassen, Controller und Spitzenschüler aus den Reihen der Malteser Jugend schließen die restlichen Lücken. Mehr als 15 Kinder und Jugendliche profitieren davon.

Martin Pfeifer

Hospizarbeit-Praktikerkolloquium: Alles im Blick – auch mich?

Vom 28. bis 30. Januar ging es im tiefverschneiten Ehreshoven beim diesjährigen Praktikerkolloquium um die Frage: Wie kann es trotz vielfältiger Belastungen und Anforderungen gelingen, Motivation, Identität und damit auch Perspektiven für das eigene Engagement zu erhalten. Die 85 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

repräsentierten fast 60 Standorte und rund 70 Dienste und Einrichtungen.

Ob es das Wissen um belastende und entlastende Faktoren zu Burnout und deren Prophylaxe waren (Prof. Dr. Jörg Fengler) oder das authentische Zeugnis im Hinblick auf die Frage nach „Identität in der Malteser Hospizarbeit & Palliativmedizin“ (Elisabeth Freifrau Spies von Bülesheim), das Wesen des Humors in diesem Arbeitsfeld (M. Kern) oder Workshops zur Reflexion und zum Ausprobieren (Malen, Tanz, Märchenwerkstatt, Umgang mit Wachstum eines Dienstes, Identität oder Vermeidung von Burnout) – es blieb Raum zum vertiefenden Austausch und zum Kennenlernen.

Wichtig war das geistliche Thema, das am Bild der Geschichte des Propheten Elia die Tagung begleitete. Am Samstag informierten Berichte über die Ergebnisse des Projektes Trauer und die Entwicklung der Kinder- und Jugendhospizarbeit. Die Malteser arbeiten an neuen Netzwerken der Hospiz- und Palliativversorgung aktiv mit – das zeigt der Blick auf die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung –, sie sichern ihre gute Arbeit über die Überprüfungsberatungen ab und machen gute Erfahrungen mit dem langjährig entwickelten Qualitätsmanagement-System.

Mehrmals in der Woche sitzt die bunt gemischte Gruppe des Familienunterstützenden Dienstes im oberen Stock des Malteserhauses in Borcheln und büffelt mit ihrer Klientel



Malteser Jugend – neue Kurskonzeption: Veränderungen kommen, Bewährtes bleibt!

Seit der Bundesjugendversammlung im Frühjahr 2009 gilt die neue AV 25, die die Ausbildung der Gruppenleiter in der Malteser Jugend regelt. Ab 2010 werden alle Kurse nach dem neuen Ausbildungskonzept durchgeführt. Vom 22. bis 24. Januar trafen sich 23 Kursleiter der Malteser Jugend, um sich den Änderungen und neuen Themen zu stellen und über die Kursarbeit in den einzelnen Diözesen zu sprechen. Neben der konkreten Kursplanung wurden die ersten Erfahrungen mit dem neuen Konzept vorgestellt und Änderungen besprochen. Die Änderungen auf einen Blick:

- | Der Gruppenleiterassistentenkurs wird verkürzt und vom nun verpflichtenden Kurs Gruppen leiten 1 abgelöst.
- | Danach können die interessierten Jugendlichen in einer Praxisphase als Assistenten ausgebildete Gruppenleiter in ihrer Tätigkeit unterstützen und damit Schritt für Schritt in ihre Verantwortung als Gruppenleiter hineinwachsen.
- | Durch die Teilnahme an Gruppen leiten 2 erfolgt die Qualifikation zum Gruppenleiter. Neue Themen sind beispielsweise die Gründung neuer Gruppen, der Umgang mit Konflikten und

Auszeichnungen

Päpstliches Komturkreuz für Johannes Freiherr Heereman

Für sein jahrzehntelanges Wirken für die Kirche und dabei im besonderen für sein Engagement im Zentralkomitee der Deutschen Katholiken, für die Gründung der Deutschen Hospizstiftung und vor allem für sein mehr als vierzigjähriges nationales und internationales Arbeiten bei den Maltesern hat Johannes Freiherr Heereman, Geschäftsführender Präsident des Malteser Hilfsdienstes, am 19. Dezember das Komturkreuz mit Stern des päpstlichen Sylvesterordens aus den Händen des Aachener Diözesanbischofs Dr. Heinrich Mussinghoff erhalten.



Johannes Freiherr Heereman erhält das Komturkreuz des päpstlichen Sylvesterordens aus den Händen seines Aachener Bischofs Dr. Heinrich Mussinghoff.

Bernd Falk, Helmut Robertz und Birgit Guenther ausgezeichnet

Am 21. Dezember 2009 haben die Generalsekretariatsmitarbeiter Bernd Falk, Leiter Malteser Service Center, Helmut Robertz, Leiter Recht, das Offizierkreuz sowie Vorstandssekretärin Birgit Guenther das Verdienstkreuz „pro merito melitensi“ des Malteserordens aus den Händen des Geschäftsführenden Präsidenten Johannes Freiherr Heereman erhalten.

herausfordernden Situationen. Die religiösen Inhalte wollen neben Wissensvermittlung über (malteserspezifische Spiritualität auch bewusst religiöse Elemente erlebbar machen.

- | Unter bestimmten Voraussetzungen kann bei Nachweis einer vergleichbaren Qualifikation einer der beiden Kurse erlassen werden.
- | Die geltenden Altersbestimmungen bleiben bestehen.

Malteser Jugend beim Ökumenischen Kirchentag 2010 in München

Die Malteser Jugend baut auf die guten Erfahrungen der Zusammenarbeit mit der Johanniter-Jugend auf und bringt sich gemeinsam mit der Johanniter-Jugend aktiv beim Ökumenischen Kirchentag (ÖKT) in München (12.-16. Mai 2010) ein:

- | Begleitdienst für Menschen mit Behinderung (im Zentrum ÖKT--Barrierefrei!, Messegelände)
- | Kinderbetreuung für ÖKT-Besucher,

die Angebote auf der Messe wahrnehmen möchten (Messegelände)

- | Stand im Zentrum Jugend zum Thema Schulsanitätsdienst & Streitschlichter (Olympiapark)
- | Gemeinsame Unterkunft für Teilnehmer und Helfer der Johanniter-Jugend und Malteser Jugend

Die Zusammenarbeit folgt nicht funktionalen Gründen, sondern kommt aus ehrlichem Interesse aneinander und dem Wunsch, den ÖKT gemeinsam zu gestalten.



„Lourdes“ – ein neuer Spielfilm im Kino

„Lourdes“, der neue Spielfilm der österreichischen Regisseurin Jessica Hausner, erzählt die fiktive Geschichte einer Pilgerfahrt in den französischen Wallfahrtsort. Im Mittelpunkt steht die gelähmte Christine (gespielt von Sylvie Testud), die sich einer Malteser Krankenwallfahrt nach Lourdes anschließt. Der Film stellt allgemeine Fragen, wie: Was ist Glück? Wie verhalten wir uns im Angesicht des Unerklärlichen? „Lourdes“ erhielt mehrere internationale Filmpreise. Doch durchaus kontrovers aufgenommen wurde die kühle Bildsprache des Films, und äußerst befremdlich wirkt die Darstellung der Malteser. Wer sich sein eigenes Bild über den Film machen möchte: Kinostart in Deutschland ist am 1. April 2010.

Und wie ist Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@malteser.org oder Telefax (0221) 982278119!

Wechsel in der Bundesleitung

Hans-Peter Lauffs verabschiedet – Douglas Graf von Saurma-Jeltsch eingeführt

„Brauchte das MSC Unterstützung und Rat, sie waren dabei und zwar mit Verve und Tat“: Am 3. Februar gab es in der Malteser Kommende vor den Führungskräften der Malteser und geladenen Gästen zur Verabschiedung von Hans-Peter Lauffs aus der Bundesleitung des Malteser Hilfsdienstes Dank in vielgestaltiger Form, so etwa auch gereimt und mit Anekdoten gespickt von MSC-Leiter Bernd Falk. Lauffs zeichnete in der Führung des Hilfsdienstes für die Geschäftsbereiche Soziale Dienste und Marketing/Vertrieb sowie für die Regionen Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg und auch für das Malteser Service Center (MSC) verantwortlich. Zu seiner ausführlichen Würdigung schlug Johannes

Freiherr Heereman den Bogen über Lauffs siebenjährige Tätigkeit für die Malteser, zählte stattliche Erfolge in den kaufmännischen Bereichen genauso wie in der operativen Führung und in strategischen Projekten auf, ließ auch weniger Gelungenes nicht unerwähnt und schloss mit den Worten: „Wir danken Ihnen für Ihre Treue, Ihre Loyalität, Ihren Sachverstand, Ihre Kollegialität, ihr Engagement und Ihre Glaubwürdigkeit“.

Zur Einführung von Douglas Graf von Saurma-Jeltsch, der seit 1. Januar in der Bundesleitung die Ressorts Fundraising, Kommunikation, Vertrieb, das Malteser Service Center sowie die Region Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland verantwortet, gab Heereman seiner Freude Ausdruck, als Führungskraft Menschen in ihrer Entwicklung sehen und begleiten zu können. Saurma war bereits als Geschäftsführer für die Malteser in Frankfurt tätig gewesen, wechselte dann in die Wirtschaft,



Johannes Freiherr Heereman (M.) mit Hans-Peter Lauffs (r.) und Douglas Graf von Saurma-Jeltsch

war unter anderem im Medienbereich leitend in Marketing und Vertrieb tätig und hat als Botschafter des Malteserordens in Litauen die dortigen Malteser in kürzester Zeit zu unerwarteten Erfolgen in Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit geführt. Auch für ihn hatte Bernd Falk ein Verschen parat: „Das MSC begrüßt herzlich Graf Saurma! Ihnen wird ja bereits heute schon klar: Sind wir in den nächsten Jahren mit ihnen froh, bekommen Sie auch so ne nette Laudatio!“

„Weil Nähe zählt...“ – Verstärkte Zusammenarbeit zwischen Malteser International und Malteser Ehrenamt

Wie bereits in der Dezember-Ausgabe 2009 des Malteser Magazins berichtet, werden die Malteser im Erzbistum Paderborn Paten des Projekts zur Bekämpfung von Mangel- und Unternährung von Kindern in Uganda, das Malteser International seit 1996 unterstützt. Nach der Erzdiözese Köln sind die Paderborner Malteser die zweite Diözesangliederung, die eine Patenschaft für ein Malteser International-Projekt übernimmt und dieses finanziell unterstützt. – Projektpatenschaften sind neben dem traditionellen Auslandsdienst eine neue Form des internationalen Engagements für ehrenamtliche Malteser und sollen zudem gezielt

eine engere Zusammenarbeit zwischen Malteser International und Malteser Ehrenamt fördern – „...weil Nähe zählt!“.

Seit Anfang des Jahres ist Kathrin Meier Ansprechpartnerin für Projektpatenschaften in der Abteilung Auslandsdienst des Generalsekretariats: Telefon (02 21) 98 22 665 oder E-Mail: kathrin.meier@malteser-international.org.

Kathrin Meier



Neue Dokumentarfilme über Malteser International im Südsudan und in der DR Kongo

Lepa und Schlafkrankheit sind in Afrika immer noch weit verbreitete Krankheiten. Es mangelt an Aufklärung, richtigen Behandlungsmethoden und Medikamenten. Der Dokumentarfilm „Die vergessenen Krankheiten“ von „ich.tv“ gibt einen Einblick in die Arbeit, die Malteser International seit 1998 im Südsudan leistet. – In der DR Kongo ist Malteser International seit 2000 mit Unterstützung der Europäischen Kommission für Humanitäre Hilfe (ECHO) in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Nahrungsmittelhilfe und Nahrungssicherung sowie Wieder-

aufbau von Infrastruktur tätig. Mehr als fünf Millionen Menschen haben so in den vergangenen Jahren Hilfe erhalten. Der von ECHO finanzierte Film „Neue Wege des Erfolgs“ stellt die Arbeit vor Ort dar.



Die beiden von „ich.tv“ produzierten Afrika-Dokumentarfilme sind auf www.malteser-international.org (Downloads) zu sehen.

Asien: Katastrophenvorsorge auf Dorf- und Gemeindeebene

Um die Menschen besser auf Naturkatastrophen vorzubereiten und zu schützen, verstärkt Malteser International seine Programme zur Katastrophenvorsorge: In Myanmar profitieren 14.000 Menschen in 16 Dörfern vom Bau zyklon- und flutresistenter Evakuierungszentren und einem verbesserten Zugang zu sanitären Einrichtungen und Trinkwasser. Da in vielen Dörfern Notfallpläne und Ersthelfer fehlen, spielen auch Ausbildung und Training eine wichtige Rolle: In Vietnam schulen die Malteser Multiplikatoren, die in Erste-Hilfe-Kursen lernen, Verletzte zu versorgen, und ihr neues Wissen dann in ihren Gemeinden weitergeben. In Nordindien führen die Malteser in 50 Dörfern Trainings zur Katastrophenvorsorge durch und richten Katastrophenschutz-Komitees ein. Ein „Frühwarnsystem“ sorgt dafür, dass die Bevölkerung rechtzeitig über drohende Überflutungen informiert wird.



Foto: Rüdiger Arndt

Kathrin Dennstedt, Leiterin des Malteser Familienzentrums Manna, bekam von Neuköllns Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky zur Eröffnung einen Mini-Buddybären geschenkt.

Das Malteser Familienzentrum Manna in Berlin feierte Eröffnung

NORD/OST. Ein schöner Moment für die Malteser Berlin: Im November konnten sie mit einem feierlichen Empfang ihr Familienzentrum Manna im Stadtteil Neukölln eröffnen. Täglich nehmen dort rund 40 Kinder ein warmes Mittagessen zu sich, werden bei den Hausaufgaben unterstützt und nutzen die abwechslungsreichen Angebote zur Freizeitgestaltung. In den umfangreich renovierten Räumen finden inzwischen auch Erste-Hilfe-Kurse statt, zudem gibt es Kurse und Treffen für junge Familien und Senioren. Das Angebot wird stetig ausgebaut.

„Es war unser Ziel, dort eine Anlaufstelle zu schaffen, wo großer Bedarf besteht“, erläutert Klaus Kaiser, Projektleiter bei den Maltesern Berlin, die Standortwahl. „Die Tatsache, dass unser Familienzentrum schon zu Beginn gut angenommen wurde, zeigt uns, dass wir mit dem Manna zum

richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort gestartet sind.“ Am Nachmittag stellten die Malteser ihr Familienzentrum der breiten Öffentlichkeit vor und konnten viele Nachbarn für das neue Angebot begeistern.

Bekanntheit über die Grenzen Berlins hinaus erlangte das bundesweit erste Familienzentrum der Malteser durch die ZDF-Spendengala „Ein Herz für Kinder“: Das Manna war eines der fünf Projekte, die in der Sendung vorgestellt wurden. Franziska van Almsick hielt während der festlichen Gala die Laudatio auf das Projekt, das sie im Vorfeld der Sendung bereits besucht hatte. Kathrin Dennstedt, Leiterin des Familienzentrums Manna, durfte auf dem Gästesofa Thomas Gottschalk und einem Millionenpublikum von der Arbeit der Berliner Malteser berichten. Bei der Spendengala wurden mehr als 13 Millionen Euro für den Verein „Bild hilft“ gesammelt, der

auch den Aufbau des Familienzentrums in Berlin maßgeblich gefördert hatte.

Warten aufs Mittagessen: Franziska van Almsick verbrachte einen Tag im Familienzentrum Manna.



Foto: Kristin Erven-Hoppe

Malteser und DRK: Sanitätsdienst bei Start ins Kulturhauptstadt-Jahr

NORDRHEIN-WESTFALEN. Als am 9. und 10. Januar in Essen bei Schnee und Eis das Kulturhauptstadt-Jahr 2010 feierlich eröffnet wurde, waren auch die Malteser und das Deutsche Rote Kreuz (DRK) aus Essen wichtige Partner für den Veranstalter, die Ruhr 2010 GmbH, sowie die städtische Feuerwehr. Denn die beiden Hilfsorganisationen übernahmen den gesamten Sanitätsdienst dieses Wochenendes auf Zeche und Kokerei Zollverein sowie am sogenannten "Schacht 1/2/8. Auch die sanitäts- und rettungsdienstliche VIP-Betreuung, unter anderem für den Bundespräsidenten Horst Köhler, stellten die Malteser im Auftrag des Bundeskriminalamtes sicher.

Dass die Veranstalter gleich drei wichtige Ereignisse – die feierliche Auftaktveranstaltung, die Einweihung des Ruhrmuseums und das Bürgerfest nebst Höhenfeuerwerk – auf ein Wochenende gelegt

hatten, machte die Sache spannend, zumal Wintertief „Daisy“ ihren Besuch angekündigt hatte. „Allein für die Betreuung der Veranstaltungen in den Hallen wurden 30 Erstversorgungs-Teams eingesetzt, bestehend aus je zwei bis drei Einsatzkräften für den Sanitätsdienst“, berichtet Stefan Weiser, Leiter Einsatzdienste der Malteser. Zudem wurden zwei Rettungswachen mit Einsatzleitwagen und Zelt auf dem Zollvereinsgelände aufgebaut. Hinzu kamen der Betrieb von sechs mobilen Unfallhilfsstellen sowie die Einrichtung eines Medizinzentrums und eines „Bereitstellungsraumes“ am Schacht 1/2/8. Insgesamt sechs Rettungs- und zehn Krankentransportwagen waren vor Ort. Zum Team gehörten neben den zahlreichen sanitäts- und rettungsdienstlich geschulten Helfern auch fünf Notärzte. Unterstützt wurden die Essener Malteser von ihren Kollegen aus Würzburg und Rosenheim.



Wintertief „Daisy“ besuchte die Malteser bei der Eröffnung des Kulturhauptstadt-Jahres in Essen.

Malteser Krankenhaus in Nigeria eingeweiht

NORD/OST. Am 11. Januar wurde im nigerianischen Umuzike das neue Malteser Krankenhaus eingeweiht. Die Malteser der Diözese Osnabrück hatten das

Andrang auf der Krankenstation im neuen Krankenhaus



Foto: Octavie van Lengerich

Projekt finanziell maßgeblich unterstützt. Unter den Gästen bei der Einweihungsfeier waren der Geschäftsführende Präsident des Malteser Hilfsdienstes Johannes Freiherr Heereman, der Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Osnabrück und Nigeriabeauftragte Norbert Wemhoff, Diözesanoberin Octavie van Lengerich und Diözesanapotheker Gunter Binsack. Der Präsident der Malteser Nigeria Dr. Christian Obuokiri und Pfarrer Hyginus Chigere bedankten sich dabei für die großzügige Hilfe aus Deutschland.

Das Krankenhaus – es ist das einzige in der Region – ist vornehmlich für die ortsnahe ambulante und stationäre Versorgung gedacht. Bereits am ersten Tag behandelten drei einheimische Ärzte mehr als 320 Patienten ambulant. Mit seinen Ausbildungsräumen und Übernachtungsmöglichkeiten wird das neue Krankenhaus zukünftig auch Dienststelle der örtlichen Malteser sein.

600. Hospizhelferin ausgebildet

BAYERN/THÜRINGEN. Monika Stadelmann aus Zeil ist die 600. Hospizhelferin, die die Malteser in der Diözese Würzburg seit 1991 ausgebildet haben. Anlass genug für Diözesanhospizreferent Georg Bischof, ihr beim Kursabschluss im Namen der Malteser zu gratulieren und einen bunten Blumenstrauß zu überreichen.

Über ihren ganz persönlichen Beweggrund, Hospizhelferin zu werden, spricht die gelernte Fußpflegerin ganz offen: Beim Tod ihrer Schwester habe sie erlebt, wie viel Kraft es einem geben kann, nicht allein zu sein mit dem sterbenden geliebten Menschen. Damals war es der Diakon, der ihr zur Seite stand, und damals beschloss sie, so jemand zu werden, der da ist, wenn die Mutter, der Ehepartner, die Tante im Sterben liegt.

Mahlzeiten-Patenschaften – Von Mensch zu Mensch

BAYERN/THÜRINGEN. „Wir haben auf unseren Touren festgestellt, dass sich viele Senioren eine Mahlzeit nicht mehr leisten können“, erklärt der Bezirksgeschäftsführer der Münchner Malteser Martin Lanzinger. Dies war für die Malteser in der Erzdiözese München und Freising Anlass, im Sommer 2009 das Projekt Mahlzeiten-Patenschaften zu starten.

Mahlzeiten-Patenschaften gibt es mittlerweile auch in den Diözesen Augsburg, Bamberg und Regensburg und. Weitere bayerische Diözesen folgen in Kürze, denn der Bedarf an diesem Dienst ist groß. In München und Freising beliefern die Malteser mittlerweile 25 Personen – und das „obwohl die Hemmschwelle, sich für eine Patenschaft zu bewerben, sehr hoch ist“, wie Diane Freudensprung, die Vertriebsleiterin der Malteser in Bay-

**Ein Dienst, der hilft:
Malteser Mahlzeiten-
Patenschaften**



ern und Thüringen erklärt. Münchens Großgastronom Stephan Kuffler war einer der ersten Paten, der Verein Lichtblick Seniorenhilfe e.V., der sich ausschließlich den Belangen von bedürftigen Senioren widmet, ist ein weiterer. Die Patenschaft ist dabei ganz einfach. Jede Spende, egal ob groß oder klein, fließt in den Spendenfonds ein und kommt direkt den Senioren zugute. Die Malteser garantieren den Bedürftigen ein Jahr lang eine warme Mahlzeit – danach wird erneut die Bedürftigkeit geprüft. „So

stellen wir sicher, dass nur die wirklich in Altersarmut lebenden Senioren die Patenschaften erhalten“, erklärt Freudensprung den Vorgang: „Die Hilfe soll schließlich dort ankommen, wo sie am dringendsten gebraucht wird.“

Weitere Informationen zu den
Malteser Mahlzeiten-Patenschaften:
www.malteser-mahlzeitenpatenschaften.de



Alzheimer und Kunst: „Wie aus Wolken Spiegeleier werden“

**HESSEN/RHEINLAND-PFALZ/
SAARLAND.** Wie Alzheimer den Blick auf die Welt verändert und damit das Schaffen eines Künstlers, zeigten die Malteser Saarbrücken mit der Ausstellung „Wie aus Wolken Spiegeleier werden“ mit Werken von Carolus Horn (1921 – 1992).

Carolus Horn arbeitete als Designer im Nachkriegsdeutschland. Er gestaltete Werbekampagnen des deutschen Wirtschaftswunders: für Esso („Es gibt viel zu tun. Packen wir's an“), die Deutsche Bundesbahn („Alle reden vom Wetter. Wir nicht.“) und Opel („Nur Fliegen ist schöner.“). Mit 60 Jahren erkrankte er an Alzheimer. Die Ausstellung „Wie aus Wolken Spiegeleier werden“ dokumentiert, wie sich die Krankheit in seine Werke einschlich, Farb- und Formsprache über sieben Jahre veränderte und schließlich zum Zerfall der Gestaltungskraft führte. Der Wandel beginnt mit dem

Verlust der Dreidimensionalität. Später werden die Bilder naiver und farbenfroher. Mit dem Fortschreiten der Krankheit reduziert Carolus Horn die Elemente immer stärker, bis aus realistischen Wolken „Spiegeleier“ werden. Und dennoch: Selbst im fortgeschrittenen Stadium der Krankheit malt Horn weiter. „Das macht Angehörigen von Demenzpatienten Mut, die vorhandenen Fähigkeiten – und mögen sie noch so klein sein – zu fördern, weiter mit dem Menschen zu arbeiten und ihn nicht aufzugeben“, weiß Monika Heinz von den Maltesern.

„Demenz ist für viele noch immer ein Tabuthema“, sagt Heinz. Die Saarbrücker wählten den Weg über die Kunst, um auf die Krankheit aufmerksam zu machen und dabei Malteser Angebote aufzuzeigen, wie pflegende Angehörige bei der Betreuung der Demenzkranken unterstützt und damit entlastet werden können. Mit – doppeltem – Erfolg. Heinz: „Wir sind mit vielen Menschen ins Ge-

spräch gekommen, die wir sonst nicht erreicht hätten.“ Und: Die Ausstellung wird in diesem Frühjahr in Mainz gezeigt.



Wie Alzheimer sich auf das Schaffen des Künstlers auswirkte, wird beim Vergleich dieser Bilder deutlich. Das Bild unten, im fortgeschrittenen Stadium der Krankheit entstanden, erscheint naiv und farbenfroh (Repro: Novartis).